herpy

GECKOS

Southern leaf-tailed gecko

Saltuarius swaini

Saltuarius swaini ist ein großer, nachtaktiver Blattschwanzgecko aus den Regenwäldern der küstennahen Berge im Südosten von Queensland und im Norden von New South Wales in Australien. Die Haut gleicht flechtenbewachsener Rinde, der Schwanz ist breit und blattförmig, und die Zehen tragen Krallen statt Haftlamellen. Die Art ist in Terrarien fast unbekannt und muss kühl gehalten werden.

Familie: Carphodactylidae Früherer Name: *Phyllurus swaini*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**13 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 80 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**19-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**55-100 %**
UVB	**Nicht nötig**
Winterruhe	**10-16 °C** 9-13 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24-48 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-3**
Inkubation	**90-110 Tage** bei 22-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Saltuarius swaini ist ein großer, schlanker und abgeflachter Gecko mit dreieckigem Kopf, schmalem Hals und langen, dünnen Gliedmaßen. Die Farbe ist hell- bis dunkelbraun mit dunkleren Zeichnungen, die das Tier an Rinde und Flechten fast unsichtbar machen. Eine schmale, hervortretende V-förmige Markierung verläuft zwischen den Augen nach hinten, und die Schuppen der Kehle sind glatt. Rücken, Hände und Füße sind mit spitzen Knötchen besetzt, und die Knötchen reichen bis zur Schwanzspitze. Die Art hat weder bei Männchen noch bei Weibchen Poren vor der Kloake.

Der Körper wird etwa 13 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake. Der Schwanz ist breit und blattförmig und hat breite, helle Bänder in Cremefarben und Grau, im Gegensatz zu den schmalen, hellen Querbändern mancher nahen Verwandten. Bei Gefahr kann das Tier den Schwanz abwerfen, um die Aufmerksamkeit des Fressfeindes abzulenken. Der neue Schwanz wächst nach, aber ihm fehlen die Knötchen, und er hat eine ganz andere Farbe und Zeichnung als der ursprüngliche. Die Zehen haben Krallen und keine Haftlamellen, daher klettert das Tier auf rauer Rinde und Stein und nicht auf glattem Glas.

Die Art wurde 1985 als *Phyllurus swaini* beschrieben und 1993 in die Gattung *Saltuarius* gestellt. Der Artname ehrt Malcolm Swain von der Nationalparkverwaltung von New South Wales. Eine Überprüfung im Jahr 2008 zeigte, dass mehrere Bestände, die früher dazugerechnet wurden, zu anderen Arten gehören, sodass ältere Beschreibungen von Tieren handeln können, die heute zu anderen *Saltuarius*-Arten gehören.

Verbreitung und Lebensraum

Saltuarius swaini lebt in den küstennahen Gebirgszügen im Südosten von Queensland und im Norden von New South Wales in Australien, zwischen etwa 27,9 und 28,8 Grad südlicher Breite. Alle Bestände in New South Wales liegen östlich des Clarence River. Die Typuslokalität ist der Richmond Range State Forest in New South Wales, und die Art ist auch aus dem Gebiet der Border Ranges an der Grenze zwischen den beiden Bundesstaaten bekannt.

Das Verbreitungsgebiet ist klein und in Bergregionen mit Regenwald zersplittert. Australien erlaubt keinen Export von wildlebenden Reptilien, daher stammen Tiere außerhalb des Landes aus Nachzucht, und es sind sehr wenige. Die Karte zeigt nur das Gebiet, in dem die Art dokumentiert ist.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Saltuarius swaini ist ein nachtaktiver Baumbewohner in subtropischem Regenwald und verwandtem feuchtem Wald. Den Tag verbringt sie versteckt in großen Wurzelsystemen und in hohlen Stämmen von Würgefeigen, wo sie dicht an der Rinde sitzt. Nach Einbruch der Dunkelheit kommt sie hervor und jagt an Stämmen und Felsflächen.

Die Berge entlang der Küste sind feucht und kühler als das Tiefland, und die Nächte sind das ganze Jahr über kühl. Temperatur und Feuchtigkeit an den Lebensräumen der Art selbst sind nicht gemessen. Der Gecko frisst Gliedertiere wie Käfer, Motten, Schaben und Spinnen. Die Weibchen legen normalerweise ein oder zwei weiche Eier im späten Frühling und vergraben sie in feuchter Erde oder in der Laubschicht. Das Ei kann bis zu 28 mm lang sein. Die Jungtiere schlüpfen nach etwa drei Monaten und fangen wenige Tage nach dem Schlüpfen Insekten.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Saltuarius swaini* ist nur wenig bekannt. Die Angaben sind von *Saltuarius salebrosus*, *Saltuarius cornutus* und *Phyllurus platurus* übernommen, die in ähnlichem Wald leben und in menschlicher Obhut besser bekannt sind. Halte die Art paarweise oder einzeln in einem Terrarium von mindestens 60 × 40 × 80 cm (Länge × Breite × Höhe), gern größer, weil das Tier groß ist und senkrecht lebt.

Richte es mit senkrechten Stücken steifer Rinde und einigen Ästen ein, damit das Tier im gesamten Terrarium herumkommt. Die Geckos sitzen immer fest an Rinde oder Ästen angepresst, daher sind Verstecke am Boden nicht nötig. Als Bodengrund genügen etwa 1 cm feiner Sand oder eine Mischung aus feinem Sand und Kokoshumus. Weibchen, die ablegen sollen, brauchen einen tiefen Eiablageplatz (siehe Zucht). Das Terrarium muss gut belüftet sein, mit Öffnungen sowohl oben als auch unten, damit die Luft sich bewegt und nicht steht und muffig wird.

TEMPERATUR

Tagsüber soll es 22-26 °C und nachts 19-21 °C haben. Die Art stammt aus kühlem Bergwald, daher halte dich eher im unteren Bereich des Intervalls.

Wärme ist die größte Gefahr. Selbst *Saltuarius salebrosus*, die wärmetoleranteste Art der Gattung, verträgt nur einzelne warme Tage in den hohen 30ern und nur im Schatten, und *S. swaini* lebt in weit kühlerem Wald. Eine Wärmequelle ist nicht nötig; wird eine verwendet, darf sie höchstens 32 °C geben und muss nachts und im Hochsommer abgeschaltet sein. Halte das Terrarium von direkter Sonne fern und sprühe an warmen Tagen, damit die Temperatur um ein oder zwei Grad sinkt.

Eine kühle Ruhephase gehört zur Haltung (siehe Zucht).

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll schwanken. Besprühe das Terrarium abends gründlich, mindestens zwei- bis dreimal pro Woche, sodass die Feuchtigkeit gegen 100 % steigt, und lass sie zwischen dem Sprühen auf etwa 55-60 % fallen, damit Rinde und Boden abtrocknen können. Die Tiere trinken die Tropfen, die sich an Rinde und Blättern absetzen. Eine Wasserschale ist nicht

nötig.

In der Ruhephase wird das Terrarium jeden Abend besprüht, damit die Tiere trinken können und die Feuchtigkeit nicht zu niedrig fällt. Der Boden darf nicht ständig nass sein, denn das führt zu Schimmel und Hautproblemen. Zu trockene Luft führt zu Problemen bei der Häutung, bei der Hautreste an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und tagsüber versteckt, daher ist UVB für *Saltuarius swaini* nicht nötig. Ein schwaches Licht tagsüber mit festem Tagesrhythmus ist natürlich. Verwende keine starken Spots und kein farbiges Nachtlicht, und halte das Terrarium nachts dunkel.

Das Terrarium muss schattige Bereiche haben, und direkte Sonne darf es nie treffen. Das Tier sucht keine Sonnenplätze.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art ernährt sich von Gliedertieren, und in Terrarien funktionieren gewöhnliche Futterinsekten wie Grillen und Schaben. Die Jagd ist ein Hinterhalt, daher muss die Beute sich bewegen. Füttere in der Fortpflanzungszeit dreimal pro Woche und im übrigen Jahr seltener, im Winter bis hinunter zu einmal alle zwei bis drei Wochen; in der kühlen Ruhephase selbst wird nicht gefüttert (siehe Zucht). Das Futter darf höchstens so groß sein wie der Kopf des Tieres.

Bestäube das Futter regelmäßig mit Kalzium und Multivitamin und gib bei jeder Fütterung nur zwei bis drei Insekten pro Tier, damit die Tiere nicht zu dick werden. Der Schwanz speichert Fett und zeigt die Kondition des Tieres. Entferne Reste am nächsten Morgen. Beobachte das Gewicht und die Fülle des Schwanzes.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Saltuarius swaini ist eine ruhige, versteckte und nachtaktive Art, die tagsüber still an der Rinde sitzt. Sie ist kein Tier zum Anfassen und wird durch das Aufnehmen leicht gestresst. Halte das Anfassen auf ein Minimum und niemals am Schwanz, den das Tier abwirft.

Bei Gefahr krümmt der Gecko den Rücken, hebt den Schwanz und wedelt damit, und er kann das Maul öffnen und zischen. Halte die Tiere einzeln oder paarweise mit nur einem Männchen pro Terrarium. Beobachte das Paar und trenne es, wenn das eine dominant wird oder das andere nicht in Ruhe fressen kann.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben eine deutliche Beule an der Schwanzwurzel, wo die Hemipenes liegen, die den Weibchen fehlt. Die großen Arten der Gattung wachsen langsam und werden nach zwei bis vier Jahren geschlechtsreif. Setze nur ausgewachsene Tiere in guter Kondition zur Zucht ein. Die Zucht von *Saltuarius swaini* in menschlicher Obhut ist nicht beschrieben.

PAARUNG

Die Fortpflanzung wird wie bei den nahen Verwandten durch eine kühle Ruhephase von zwei bis drei Monaten ausgelöst. Lass die Tiere zuerst eine Woche bei unveränderter Temperatur hungern, damit der Magen leer ist, und senke dann die Tagestemperatur um 2-3 Grad pro Tag auf 10-16 °C. Halte die Tiere 9-13 Wochen kühl und besprühe jeden Abend, damit sie trinken können. Die Tiere dürfen niemals mit Futter im Magen abgekühlt werden, weil die Nahrung verfaulen kann und tödlich ist.

Nach der Phase wird die Temperatur im Lauf einer Woche auf Normalwerte angehoben, und es wird wieder gefüttert. Nimm ein Tier aus der Ruhephase, wenn es deutlich dünner ist. Paarungen werden selten gesehen, aber Eier können ein bis zwei Monate nach der Ruhe im Weibchen zu sehen sein.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein oder zwei Eier pro Mal, in der Natur meist im späten Frühling. Bei den nahen Verwandten gibt es 2-3 Gelege pro Saison mit etwa einem Monat dazwischen. Das Weibchen gräbt ein Nest in feuchtem Boden, legt die Eier in die Mitte und deckt sie zu.

Gib dem Weibchen einen tiefen Eiablageplatz aus feuchtem Torf oder Kokosfasern, 8-10 cm tief, der klumpt, aber nicht nass ist. Er darf nie austrocknen. Das Weibchen kann auf dem Nest sitzen. Nach der Eiablage ist es dünner, und die beiden weißen Ovale, die man durch den halbdurchsichtigen Bauch sehen kann, sind weg.

INKUBATION

Nimm die Eier aus dem Nest und inkubiere sie in einer Mischung aus Perlit und Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht. Inkubiere bei 22-26 °C, am besten im kühlen Bereich, weil zu hohe Temperatur die Embryonen töten kann.

Die Eier schlüpfen nach etwa drei Monaten, 90-110 Tagen je nach Temperatur. Der Einfluss der Temperatur auf das Geschlecht ist nicht geklärt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind ab dem Schlupf selbstständig und häuten sich fast sofort. Halte sie in einem kleinen Terrarium, z. B. 15 × 15 × 25 cm, eingerichtet wie das der erwachsenen Tiere, mit Küchenpapier als Boden und einem Stück Korkrinde als Versteck. Besprühe jeden zweiten Tag und biete das erste Futter zwei bis zehn Tage nach dem Schlupf an.

Gib kleine Insekten, nicht größer als der Kopf des Tieres, bestäubt mit Kalzium und Multivitamin, und nur zwei bis drei pro Tier. Die Jungtiere fressen in den ersten Wochen wenig und nehmen danach gut zu. Die Art wächst langsam. Trenne Geschwister, wenn eines größer wird oder dominiert.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten bei *Saltuarius swaini* sind nicht beschrieben, aber bei den Arten der Gattung beruhen die Probleme fast immer auf dem Klima. Die typischen Fehler sind:

- Zu hohe Temperaturen, besonders an warmen Sommertagen. Halte das Terrarium kühl und im Schatten.
- Zu trockene Luft, die Probleme bei der Häutung verursacht.
- Ständig nasser Boden und stehende Luft, die Schimmel und Hautprobleme verursachen.
- Kalziummangel, wenn das Futter nicht mit Kalzium und Vitaminen bestäubt wird.
- Gewichtsverlust während der kühlen Ruhephase. Nimm ein Tier aus der Phase, wenn es abnimmt.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder schlaff aussieht.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.